Die Holzpalette als krisenresistenter Ladungsträger

Die Welt befindet sich im Dauerkrisenmodus. Kaum scheint eine Krise beherrschbar zu sein, taucht die nächste auf. Nichts desto trotz muss die Wirtschaft funktionieren und die Versorgungssicherheit für die Bevölkerung gewährleisten. Produktions- und Lieferketten sollten zu diesem Zweck reibungslos ablaufen. Das gelingt nicht immer. Oft mangelt es schon an Ladungsträgern wie der Europalette. Pack & Log hat sich bei der Wintergroup (Foto), einem der größten österreichischen Palettenproduzenten umgesehen, wie die tatsächliche Lage ist.

An Arbeit mangelt es dem in Hof am Leithaberge / Niederösterreich ansässigen Unternehmen nicht. „Die Pandemiejahre sind die arbeitsintensivsten in der Unternehmensgeschichte“, erzählt Firmengründer und Geschäftsführer Franz Winter. Das ist auch weiter nicht verwunderlich, muss man doch die Holzpalette – der mit Abstand führende Ladungsträger innerhalb der Logistik – als systemrelevant einstufen. „Unsere Branche wird zwar von der Öffentlichkeit nicht wahrgenommen, aber wir zählen in dieser Zeit zu den Systemerhaltern. Schon alleine, weil wir viel in die Lebensmittelindustrie liefern“, weiß Franz Winter. Auch wenn die Pandemie derzeit unter Kontrolle scheint, sorgt der Krieg in der Ukraine für massive Probleme in den Rohstoff- und Versorgungsketten. Das ohnehin schon teure Holz steigt unaufhaltsam weiter und selbst die Preise der Nägel zur Produktion der Paletten erreichen astronomische Höhen, wenn sie überhaupt zu bekommen sind. Die Industrie klagt bereits darüber, dass Holzpaletten aufgrund der angespannten Situation nicht in ausreichendem Maß verfügbar sind. Franz Winter steht diesem Vorwurf gelassen gegenüber: „Mittlerweile gibt es ein Sprichwort: Wenn Du eine Palette brauchst, dann geh zum Winter!“ Produktionsengpässe oder Lieferausfälle kennt man in Hof am Leithaberge nicht. „Noch können wir alle Bestellungen durch eigene Arbeitskraft abfedern, auch wenn wir das Wochenende durcharbeiten müssen“, lacht Winter und erklärt den Grund für die Lieferfähigkeit seines Unternehmens: „Wir haben uns vor vielen Jahren, als zahlreiche Förderungen für Investitionen im Osten geboten wurden, dagegen entschieden und lieber in Österreich investiert. Eine Entscheidung, die sich heute mehr als bezahlt macht.“

MADE IN AUSTRIA. Hinter dieser Erfolgsstory steht eine hocheffiziente Produktion und die Priorisierung auf „Made in Austria“. Neben der hohen Qualität und der Nachhaltigkeit auf Grund der kurzen Transportwege hat das den Vorteil, dass man autark ist. „Es gibt keine Abhängigkeit von ausländischen Firmen oder anderen Ländern. Das sichert uns den ständigen Zugang zu allen wichtigen Rohstoffen und Waren“, betont Winter, „in diesen Zeiten ist das unersetzbar.“

Die neuen und reparierten Paletten sind PEFC zertifiziert. Zur Produktion bzw. Reparatur wird nur Holz aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern/Regionen verwendet. Das hat alles seinen Grund, denn als lizensiertes Unternehmen für EPAL und UIC steht die nachhaltige Produktion im Vordergrund. Die Paletten werden je nach Herstellung mit einem EPAL- oder UIC Qualitätssiegel versehen.

Selbst bei einer Reparaturpalette legt die Wintergroup eigene Maßstäbe an. Als erstes Unternehmen hat es eine eigene Reparaturlinie für Euro-Paletten gebaut. Jede zu reparierende Palette fährt durch diese Linie und wird generalüberholt.

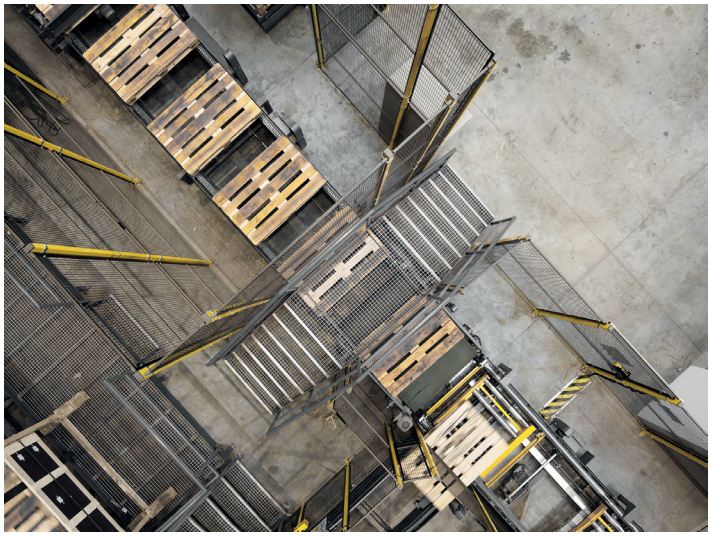
Die Produktpalette ist breit gefächert und reicht weit über die Euro-Palette hinaus. Auf Wunsch werden auch Paletten in verschiedensten Maßen – angefangen von kleinen Display Paletten über Containerpaletten bis

hin zu Sonderanfertigungen, die speziell auf die Anforderungen der Kunden abgestimmt sind – produziert.

INVESTITIONEN IN DIE EFFIZIENZ. Arbeitskräfte sind schwierig zu bekommen. Das ist kein neues Problem, aber es reiht sich nahtlos in die Krisen der Gegenwart ein. Dabei sind die Ansprüche nicht übertrieben hoch, wie Franz Winter schmunzelnd festhält: „Wir suchen normale Leute, wie Du und ich, die gerne arbeiten und auch jeden Tag kommen. Dann sind wir schon zufrieden." Aber .... Die logische Konsequenz ist die Automatisierung des Betriebs. Zu diesem Zweck wurde in den letzten Jahren kräftig investiert. Mit Beginn der Pandemie 2020 wurde mit der Erweiterung des Produktionsstandortes begonnen. Angrenzend an den Betrieb entstand auf drei Hektar eine Sortier- und Reparaturanlage für Europaletten – zwei Hallen, eine mit 6.000 m² und die andere mit 3.000 m². „Alles ist voll- bzw. teilautomatisiert. Von der Roboterlinie bis zum E-Stapler. Und eine Photovoltaikanlage am Dach sorgt für sauberen Strom", erzählt Winter stolz. Mittlerweile läuft alles im Vollbetrieb und die Kapazitäten sind voll ausgelastet. Daher ist bereits ein weiterer Ausbau geplant. Vier weitere Linien – zwei Sortier- und Reparaturlinien sowie zwei Produktionslinien – wurden bereits gekauft. „Die ersten beiden kommen heuer im September bzw. Oktober. Die restlichen zwei Linien folgen dann 2023", bestätigt Winter. Zusätzlich wurden neue LKW angeschafft – 30 LKW umfasst der firmeneigene Fuhrpark – sowie neue Elektrostapler.

WIE ALLES BEGANN

Die Gründungsgeschichte der Wintergroup reicht fast 25 Jahre zurück. Väterlicherseits gab es damals einen landwirtschaftlich geführten Gemüseanbau. Dessen Produkte wurden in Wien am Großgrünmarkt verkauft. Zu diesem Zweck wurden sie direkt am Feld auf eine Palette geladen. Immer öfter gab es ein Problem: Zu wenige Paletten. Das brachte Franz Winter, als gelernten Betriebsschlosser, auf die Idee, beschädigte Paletten zu reparieren. Zuerst im kleinen Rahmen, aber die Nachfrage stieg schnell. 1999 machte Franz Winter als Einmannbetrieb den Schritt in die Selbstständigkeit und gründete die FW Großhandel Franz Winter. Der Grundstein zur heutigen Wintergroup mit 180 Mitarbeiter:innen war gelegt.



2020 entstand angrenzend an das Firmengelände eine Sortier- und Reparaturanlage für Euro-Paletten. Alles ist voll- bzw. teilautomatisiert

Fotos: Wintergroup

UPCYCLING. Was kann man mit Paletten am Ende ihres Ladungsträger-Daseins machen, außer sie zu recyceln? Auch mit dieser Frage beschäftigt sich das Unternehmen. Die Antwort hat Andrea Winter, Geschäftsführerin und Ehefrau von Franz Winter. Sie lautet: „Upcycling! Wir bauen aus alten Paletten Möbel."
Palettenmöbel haben sich zu einem echten Standbein des Unternehmens entwickelt. „Im Prinzip wollen wir damit neue Akzente setzen und den Lebenszyklus unserer Paletten mittels Upcycling verlängern", erklärt Andrea Winter die Beweggründe. Gebaut werden sie aus gebrauchten Euro-Paletten – und der Fantasie sind dabei keine Grenzen gesetzt. Egal ob Sessel, Bank, Tisch oder Bett – alles ist möglich. Aber auch in diesem Bereich ist Innovation immer gefragt. „Nur zu sagen, ich habe nachhaltige Sitzmöbel aus alten Paletten, reicht heute nicht aus", betont Andrea Winter. „So haben wir einen Partner, der uns z.B. Arbeits- bzw. Tischplatten aus Beton macht. Ebenso haben wir eine neue Möbelserie kreiert, die Stahl und Altholz kombiniert. Es wird alles sehr hip und modern designt." [pl]

Jährlich produziert die Wintergroup ca. 300.000 Stück neue Euro-Paletten. Auf Wunsch werden auch Paletten in verschiedensten Maßen – angefangen bei den kleinen Display Paletten über Containerpaletten bis hin zu Sonderanfertigungen – produziert